

Signatur: 2025.SR.0210

Geschäftstyp: Motion als Richtlinie

Erstunterzeichnende: Judith Schenk (SP), Sofia Fisch (JUSO), Michael Ruefer (GFL), Mirjam Arn (GB)

Mitunterzeichnende: Raffael Joggi, David Böhner, Katharina Gallizzi, Sarah Rubin, Nora Joos, Franziska Geiser, Georg Häslar, Nicolas Lutz, Stephan Ischi, Ueli Jaisli, Mirjam Roder, Tanja Miljanovic, Carola Christen, Helin Genis, Monique Iseli, Laura Brechbühler, Lena Alenspach, Johannes Wartenweiler, Nadine Aebischer, Chandru Somasundaram, Dominique Hodel, Lukas Wegmüller, Ingrid Kissling-Näf, Laura Binz, Cemal Özçelik, Emanuel Amrein, Tobias Sennhauser, Matteo Miceli, Nik Eugster, Ronja Rennenkampff, Lea Bill, Anna Leissing, Mirjam Läderach, Chantal Perriard, Thomas Hofstetter, Oliver Berger, Béatrice Wertli, Andreas Egli, Laura Curau, Thomas Glauser, Dominic Nellen, Gabriela Blatter

Einreichdatum: 26. Juni 2025

Motion: Inklusive ÖV-Beschilderung rund um den Bahnhof Bern; Annahme als Richtlinie

Auftrag

Der Gemeinderat wird wie folgt beauftragt:

1. Die Beschilderung des Kantenplans Bern Bahnhof von Bern Mobil rund um den Hauptbahnhof Bern zu überarbeiten.
2. In die Überarbeitung alle relevanten Personengruppen mit Behinderungen sowie neurodiverse Personen mit einzubeziehen.
3. Sicherzustellen, dass die angepasste Beschilderung mit der Überbauungsordnung ZBB abgeglichen werden kann.

Begründung

Die Beschilderung der Bundesstadt soll so inklusiv sein, dass sich Alle ohne fremde Hilfe zurechtfinden können. Die Beschilderung am Bahnhof Bern lässt zu wünschen übrig: die wegweisenden Übersichts-Schilder sind zu klein, aus vielen Standorten aus gar nicht zu sehen, teilweise sind sie zu hoch oder zu tief angebracht. Des Weiteren sind die Tafeln mit sehr kleiner Schriftgrösse beschrieben. Die Schilder bei den Kanten (Haltestellen) selbst sind ebenfalls sehr klein und von vielen Standorten aus nicht zu sehen, da sie um eine Häusercke platziert sind (bspw. Loeb). Die Haltestellen-Struktur mit ihren verschiedenen Standorten rund um den Kantenplan Bern Bahnhof trägt das Ihre zur Unübersichtlichkeit bei. Für Menschen mit Behinderungen stellt dies oftmals ein grosses Hindernis dar; auch neurodiverse Menschen finden sich häufig ebenso wenig zurecht wie Tourist:innen. Sich am stark frequentierten Hauptbahnhof zu orientieren, kann deshalb selbst für Ortskundige eine Herausforderung sein.

Antwort des Gemeinderats

Die vorliegende Motion betrifft mit der Beschilderung der Haltekanten inkl. Smartinfo Display einen Bereich, in dem BERNMOBIL federführend ist. Die Ausgestaltung des Fussgängerleitsystems liegt

in der Zuständigkeit des Gemeinderats. Der Motion kommt daher der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grades der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrages; die Entscheidungsverantwortung bleibt bei ihm.

Den richtigen Abfahrtsort einer ÖV-Linie bzw. die richtige BERNMOBIL-Haltekante rund um den Bahnhof zu finden, ist für viele Menschen nicht ganz einfach – ungeachtet dessen, ob es sich um Menschen mit Behinderung, neurodiverse Personen, Ortskundige oder Tourist*innen handelt.



Zusätzlich herausfordernd ist das Auffinden, wenn jemand in Eile ist oder der gewohnte Abfahrtsort auf dem morgendlichen Arbeitsweg an eine andere Haltekante verlegt wurde. Der Gemeinderat unterstützt daher die Stossrichtung der Motion. Dies umso mehr, als er im Rahmen der Legislaturziele 2025– 2028 das Schwerpunktziel festgelegt hat, allen Menschen den Zugang zu Bildung, öffentlicher Infrastruktur und städtischen Angeboten zu ermöglichen und wo nötig zu erleichtern; die Stadt Bern will dazu die Voraussetzungen schaffen, dass alle Einwohner*innen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben mitwirken können.¹

Vor diesem Hintergrund beantwortet der Gemeinderat die vom Vorstoss aufgeworfenen Einzelfragen wie folgt:

Zu den Punkten 1 bis 3

Der Gemeinderat ist bereit, ein Projekt zur Überarbeitung der Beschilderung des Kantenplans rund um den Bahnhof Bern auszulösen und mögliche Varianten auszuarbeiten. Die Überarbeitung soll unter Federführung der Verkehrsplanung und unter Einbezug der betroffenen Ämter und Fachstellen (Tiefbau Stadt Bern, Fachstelle für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, Denkmalpflege) sowie BERNMOBIL und weiterer relevanter Personengruppen und Organisationen erfolgen (z.B. SBB). Dabei soll auch die Abstimmung mit den Projekten im Raum Bahnhof, insbesondere den städtischen Verkehrsmassnahmen Zukunft Bahnhof Bern (ZBBS) und dem Planungsprozess Stadtraum Bahnhof gewährleistet werden.

¹ https://www.bern.ch/mediencenter/medienmitteilungen/aktuell_ptk/drei-schwerpunkte-fuer-die-legislatur-2025-2028/dokumente/1-legislaturschwerpunkte-2025-2028.pdf/download

Folgen für das Personal und die Finanzen

Für eine Variantenprüfung zur inklusiven ÖV-Beschilderung rund um den Bahnhof wird der Gemeinderat einen Kredit in eigener Kompetenz bewilligen. Die Kosten für die Umsetzung der Massnahmen zur inklusiven Beschilderung können zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden. Die Entscheide des Gemeinderats werden sich auch an der finanziellen Lage der Stadt und den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen orientieren.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 17. Dezember 2025

Der Gemeinderat